LINKE LISTE Nürnberg

Stadtratnews

aus der Arbeit der Linken Liste im und ums Rathaus

Ausgabe 4 / 2016

Städtischer Haushalt
Sozial statt exklusiv!

Leserbriefe
Stimmen gegen Sozialabbau

Rund ums Rathaus
Wald soll LKWs weichen
Nürnberger Tafel geschlossen
Verkaufsoffene Sonntage
Bürgerwille zur Kulturhauptstadt

Sozialfonds
Hilfe für Bürgerinnen und Bürger in unmittelbarer, existentieller Bedrängnis

Soziale Stadt für alle

oder Eventstadt für einige?

Der Stadtrat hat einen neuen Haushalt beschlossen – gegen die Stimmen der Linken Liste.

„Die Wiedereinführung der Jahresgebühr bei der Stadtbibliothek und der Verkauf von 200 städtischen Wohnungen ist mit uns nicht zu machen.

Um einer immer weiteren Verschuldung der Stadtkasse entgegenzuwirken müssen die Pläne zum Ausbau des Frankenschnellweges endlich beerdigt und die Gewerbesteuer auf das Niveau der Stadt Augsburg angehoben werden“, so die LINKE LISTE. Der Abbau von Armut steht für die LINKE LISTE ganz oben. In Nürnberg sind 7,2 % der Menschen erwerbslos, jedes fünfte Kind gilt als arm und vor allem steigt die Altersarmut.

Über 8.000 ältere Menschen beziehen Grundsicherung im Alter, viele verzichten aus Scham auf einen Antrag. Ein Hauptgrund sind Niedriglöhne: Jeder vierte Job ist schlecht bezahlt.

Bildungserfolg, Gesundheit, Wohnsituation, Persönlichkeitsentwicklung bis hin zur Lebenserwartung werden davon beeinflusst, ob man viel oder wenig Geld hat. Preisexplosionen vor allem bei Miete, Energie und Mobilität überfordern viele Familien. Ein Gesamthaushalt von 1,9 Milliarden Euro bedeutet Investitionen, die auch fast alle sinnvoll sind.

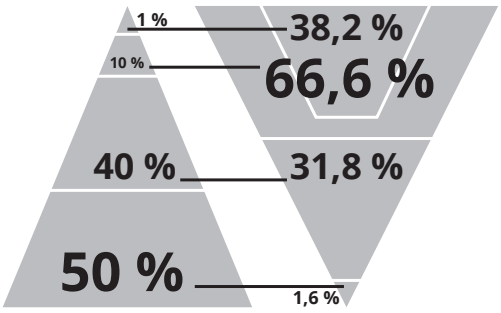
Doch eine Neuverschuldung, nahezu 57 Mio ist zu viel - was wird den nächsten Generationen damit zugemutet?! Eine Erhöhung der Gewerbesteuer hätte jährlich 20 Mio Einnahmen zusätzlich erbracht.

Das geplante Sparpaket:

Schon vor den Haushaltsberatungen wurde ein „20 Mio. Sparpaket“ verabschiedet, das vor allem Einsparungen innerhalb der Dienststellen vorsieht. Vor allem 2 Maßnahmen kritisiert die LINKE LISTE und wird alles versuchen, sie aus dem Paket zu streichen:

✕ 200 städtische Wohnungen sollen für 5 Mio. verkauft werden. Privatisierungen führen fast immer zu Verschlechterungen für die MieterInnen. Die LINKE LISTE fordert: Öffentliches Eigentum muss öffentlich bleiben! Die SPD hatte dies im Wahlkampf versprochen - jetzt will sie nichts mehr davon wissen.

✕ Für die Stadtbibliothek soll die Jahresgebühr in Höhe von 15 Euro eingeführt werden. Bücher lesen zu können ist ein Beitrag zu Bildung und Kultur! Wir meinen, dafür sollte man kein Geld verlangen. Insbesondere da sich die Stadt Nürnberg gleichzeitig als europäische Kulturhauptstadt bewerben will. Alleine die Kosten für die Bewerbung belaufen sich auf 5 Mio. Euro.



In Deutschland verfügt das reichste Prozent der Bevölkerung über 40 % des gesamten Vermögens.

Quelle: 2015, isw // DIW

WEITER AUF SEITE 2

Fortsetzung: Soziale Stadt für alle oder Eventstadt für einige?

Was will die LINKE LISTE?

- Die sozialen und kulturellen Angebote von Einrichtungen und Vereine müssen erhalten und bezahlbar bleiben. Dazu stellt die LINKE LISTE jedes Jahr Anträge. Jährliche Gebührenerhöhung lehnen wir ab, vor allem die geplanten Kita-Erhöhungen.
- Der Reichtum muss gerechter verteilt werden. Vermögende müssen stärker an den Ausgaben beteiligt werden. Arbeit, Wohnen, Bildung und Kultur sind ein Grundrecht für alle Menschen. Deshalb befürworten wir eine Anhebung der Gewerbesteuer für mittlere und große Unternehmen.
- Weniger Autoverkehr in der Stadt. Damit die Umwelt geschont wird, die Luft sauberer und die Straßen freier sind. So entsteht mehr Platz z. B. für mehr Grün. Dazu braucht es ein bezahlbares VAG-Jahresticket (30 Euro im Monat) ohne Ausschlusszeiten. Weiterhin fehlen Fahrradwege an vielen Stellen.
- Wir brauchen ein echtes Sozialticket ohne Ausschlusszeiten für Menschen mit wenig Einkommen. Das ermäßigte VAG-Ticket für Menschen mit Nürnberg-Pass soll im Jahr 2018 von 30,80 Euro auf 32 Euro verteuert werden. Im Hartz-IV-Satz sind jedoch nicht einmal 19 Euro für den öffentlichen Nahverkehr vorgesehen.

LESERBRIEFE:

Erfreulicherweise erreichen uns immer öfter Leserbriefe, die wir in Zukunft veröffentlichen werden. Dazu haben wir eine neue Rubrik „Leserbriefe" eingerichtet. Wir freuen uns über Zuschriften und danken für Ihre ehrlichen und klaren Worte.

Dass die Tafeln als neoliberales Werkzeug dienen, um Sozialleistungen einsparen zu können, wurde jetzt direkt durch eine Aussage des Nürnberger Sozialamtschefs Dieter Maly bestätigt:

„Der Sozialamtschef ist sich aber sicher, dass niemand ohne die Tafel hungern muss. ‚Das lässt sich mit dem Regelsatz lösen', sagt er, ‚dieser ist so angelegt, dass es für Lebensmittel aus dem Supermarkt reicht.' Die Tafel, so Maly, sei eher dafür da, finanzielle Polster für kleine Extras, etwa eine Kinokarte, schaffen zu können." (nordbayern.de 12.10.2016)

Das bedeutet im Klartext: Gesellschaftliche Teilhabe nur dann, wenn man bereit ist, das zu essen, was andere verschmäht haben und das in der Menge und Qualität, die gerade als Almosen verfügbar ist. Um sich als ein Hartz-IV-Bezieher der besagten Kinokarte des Herrn Maly zu erfreuen, muss der Bedürftige erst mit dem gesparten Geld den vom Amt nicht gezahlten Anteil seiner Miete ausgleichen.

Diese Differenz beträgt in Nürnberg durchschnittlich 23,39 Euro pro Bedarfsgemeinschaft. Auch verschweigt Herr Maly, dass vor seiner Kinokarte noch die Anschaffungskosten für Brillen- und Zahnersatz, Weiße Ware und andere Anschaffungen stehen, die nicht oder nur theoretisch im Regelsatz enthalten sind.

Die Tatsache, dass die Hartz-IV-Regelsätze für ein menschenwürdiges Existenzminimum unter den normalen Bedingungen des deutschen Marktes nicht ausreichen, wird im Rathaus geflissentlich ignoriert, ebenso die Forderungen nach einer Erhöhung auf ein menschenwürdiges Niveau von Sozialverbänden, linken Parteien und Gewerkschaften.

Unsere Forderung des ver.di-Erwerbslosenausschusses ist die Anhebung des Regelsatzes einschließlich der Kosten der Unterkunft auf die Höhe der Pfändungsfreigrenzen.

Tom de Buhr, Vorsitzender des ver.di-Erwerbslosenausschusses Nürnberg

Mit Begeisterung habe ich in der NN gelesen, dass Sie sich gegen die Kulturhauptstadt im Jahr 2025 stemmen. Auch ich bin der Meinung, dass in Nürnberg das Geld des Steuerzahlers für wichtigere Dinge ausgegeben werden muss.

Ich habe Herrn Maly auch bereits per e-Mail kontaktiert und um eine Bürgerbeteiligung gebeten, die er natürlich nicht im Fokus hat.

Auch die Gebührenerhöhung in der Stadtbibliothek (Jahresgebühr), die wieder einmal verschleiert werden soll, finde ich bürger- und bildungsfeindlich.

Als die Jahresgebühren abgeschafft wurden, hat man Gebühren für die Verlängerung eingeführt, die es vorher nicht gab (1 Euro pro Monat und Artikel) und die Gebühren für Reservierungen um 50 % von 1 Euro auf 1,50 Euro erhöht. Im Prinzip war das damals schon eine versteckte Gebührenerhöhung für Vielleser und keine Gebührenreduktion. Es ärgert mich immer wieder, dass wir als Bürger ständig für dumm verkauft werden.

Seit der Erhöhung der Kurzstrecken (VAG) benutzen ich und auch einige Freunde von mir wieder das Auto. 6 Euro (hin und zurück) für 3 U-Bahnstationen ist einfach zu viel.

Bitte weiter so und teilen Sie uns Infos mit, was wir tun können um die Bewerbung als Kulturhauptstadt zu verhindern.

Frau T.

Rund ums Rathaus

NEIN ZUR JAHRESGEBÜHR BEI DER STADTBIBLIOTHEK! UNTERZEICHNEN SIE DIE PETITION:
www.openpetition.de/online/nein-zur-jahresgebuehr-bei-der-stadtbibliothek-nuernberg

50.000 qm Wald vernichten für LKW-Stellplätze?

Diesen ökologischen Wahnsinnsplan haben eine engagierte Bürgerinitiative Birnthon/Moosbach und mehrere Anträge der Stadträtin Padua vor drei Jahren erfolgreich verhindert. Nun hat die Autobahndirektion Nordbayern ihre Pläne erneut auf den Tisch gebracht.

In einem geschützten Wald am Autobahnkreuz Nürnberg Ost soll eine sogenannte PWC-Anlage, ein Stellplatz für LKWs mit Toilettenanlagen.

Neben dem Abholzen von 50.000 qm Wald wird auch das Grundwasserreservoir für Nürnberg gefährdet. Der geplante Standort ist verkehrspolitisch überhaupt nicht erforderlich, da sich in unmittelbarer Nähe (Luftlinie 5 km) bereits zwei weitere LKW-Stellplätze befinden.

Das Gebiet liegt zwischen Nürnberg und Feucht. Der Gemeinderat Feucht hat sich gegen diesen Bau ausgesprochen und wird dazu auch keine Abwasserkanalisation zur Verfügung stellen.

Stadträtin Marion Padua hat nun einen fraktionsübergreifenden Antrag gestellt, damit dieser massive Eingriff in die Natur unterbleibt.

Nürnberger Tafel geschlossen

Jahrelang war die Stadt Nürnberg in der bequemen Situation, dass sich bei der Nürnberger Tafel viele HelferInnen ehrenamtlich engagierten und 6.000 NürnbergerInnen mit Lebensmitteln versorgten.

Im Oktober teilte der ehrenamtliche Vorstand der Tafel mit, dass er die Pforten schließen müsse. Der Grund: Er war dem großen organisatorischen Aufwand nicht mehr gewachsen.

Die LINKE LISTE beantragte umgehend im Stadtrat, dass die Stadt eine Notversorgung einrichten muss. Dies wurde Anfangs abgelehnt, da ja die Regelsätze und die Grundsicherung hoch genug seien.

Welch ein Hohn gegenüber den Betroffenen. Doch letztlich zeigte der Protest Wirkung: Das Rote Kreuz wurde koordiniert nun - 6.000 Menschen konnten aufatmen.

Es ist ein Skandal, dass in unserem reichen Land Menschen gezwungen sind zur Tafel zu gehen. Deshalb sagt die LINKE LISTE: „Nein zur Vertafelung des Sozialstaates!“. Wir setzen uns stattdessen für eine armutsfreie Grundsicherung ein.

Echte Kultur statt teure Titel

Im vergangenen Mai beschloss der Nürnberger Stadtrat, die Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt auf den Weg zu bringen. 2017 soll dann ein endgültiger Beschluss gefasst werden. Doch was bedeutet dies?

Alleine die Kosten für die Bewerbung belaufen sich auf ca. 5 Mio. Euro. Die LINKE LISTE meint: Viel Geld, welches man auch direkt dem kulturellen Leben in Nürnberg zugutekommen lassen könnte. Stattdessen erleben wir, dass der alte Grundsatz des ehemaligen Kulturreferenten H. Glaser „Kultur für alle“ immer weniger gilt.

Die Liebe zu Prestige und Events ist im Kulturreferat stark ausgeprägt und es gibt wenig Hoffnung, dass sich das in einer Kulturhauptstadt Nürnberg ändern wird.

SPD und CSU wollen Nürnberg als offizielle Kulturhauptstadt und führen gleichzeitig die Jahresgebühr bei den Bibliotheken trotz kalkuliertem Nutzerrückgang wieder ein. Sollen so die Bewerbungskosten gegenfinanziert werden?

Alleine dieser Vorgang zeigt, dass es der Stadtspitze nicht so sehr um die Kultur geht, sondern um einen prestigeträchtigen Titel. Doch davon haben die BürgerInnen nichts. Wir fordern, dass die NürnbergerInnen in einem Ratsbegehren über die Bewerbung entscheiden sollen.

Neue Rechtssprechung zu den verkaufsoffenen Sonntagen

Die Sonntage, an denen Geschäfte öffnen können, beschließt der Stadtrat jedes Jahr und der Gesetzgeber schreibt dazu Voraussetzungen vor. Es muss ein Markt oder eine große Veranstaltung in unmittelbarer Nähe statt finden, die einen beträchtlichen Besucherstrom anzieht.

Die LINKE LISTE sieht das seit Jahren rechtlich bedenklich. Der Ostermarkt z. B. rechtfertigt also keine Ladenöffnung in Mögeldorf oder Langwasser. Im Mai gab es erneut ein Gerichtsurteil, das endlich ein Nachdenken in der Stadtspitze bewirkt hat.

Nun soll es zukünftig nur einen räumlich begrenzten verkaufsoffenen Sonntag in der Innen- und einen in der Südstadt geben. Dies ist schon mal ein guter Schritt.

Stadträtin Padua hat aber erneut einen Antrag gestellt, komplett auf verkaufsoffene Sonntage zu verzichten. Es mag durchaus BürgerInnen geben, die das Shoppen am Sonntag toll finden. Aber doch nur wenn man vor der Verkaufstheke steht.

Den VerkäuferInnen, meist Frauen hinter der Theke, wird der wertvollste Tag in der Woche genommen. Er ist der Familientag, der für Freizeit, Kultur und vor allem der Erholung dient. Die LINKE LISTE sagt: Ein anderer freier Tag unter der Woche kann das nicht ersetzen.

Sozialfonds der Linken Liste

Die LINKE LISTE hat einen Sozialfonds, in den unsere StadträtInnen aus ihren Bezügen einzahlen. Seit wir im Rathaus sind, konnten wir dadurch vielen Menschen in schwierigen Situationen, wie z. B. bei Stromsperren oder Nazianschlägen, helfen.
Seit 2010 wurden insgesamt über 21.500 € für Hilfen zur Verfügung gestellt.

Heute berichten wir über einen Antrag eines Lesers:

Ich danke der Linken Liste, dass sie mich schon zweimal aus ihrem Sozialfonds unterstützt hat.

Ich bin 34 Jahre alt aber ich bin vollerwerbsgemindert und habe dadurch nur eine kleine Rente von 370 Euro. Selbst mit der Sozialhilfe kann ich kaum meinen Lebensunterhalt decken. Zurzeit mache ich eine Therapie, weil ich psychisch krank bin. Außerdem bin ich Diabetiker und brauche eine entsprechende Diät. Das kann ich mir aber nicht wirklich von meinem Einkommen (Rente und Sozialhilfe) leisten. Da ich jeden Tag zur Therapie muss, brauche ich eine Monatskarte ohne Ausschlusszeit für 55 Euro, was ich mir eigentlich nicht leisten kann. Deshalb bin ich auf Unerstützung von anderen Einrichtungen angewiesen. Selbst eine neue Brille ist für mich nicht bezahlbar, da es keine Zuschüsse mehr von den Krankenkassen gibt. Auch vom Sozialamt bekomme ich keine Sonderzulagen für die teueren Lebensmittel, die ich aufgrund meiner Diabetes benötige. Deshalb hat die LINKE LISTE mir schon zweimal bei der Beschaffung einer neuen Brille geholfen, sonst könnte ich nicht mehr richtig sehen.

Ich bin sehr dankbar, dass es diese Einrichtung gibt.

Vito Muscas

Die Stadtratsgruppe der LINKEN LISTE zahlt aus ihren Bezügen in den Sozialfonds ein.

Was ist die LINKE LISTE?

Die LINKE LISTE Nürnberg ist ein Bündnis aus verschiedenen politischen Organisationen und Einzelpersonen. Wir engagieren uns für ein demokratisches und soziales Nürnberg und stehen für eine lebenswerte, menschen- und umweltfreundliche Stadt.
Durch uns wird im Stadtrat wieder streitbar diskutiert und zwar über Themen, die vorher - hauptsächlich von den beiden großen Parteien SPD und CSU - im Hinterzimmer ausgehandelt und im Stadtrat nur noch abgenickt wurden. Wie z. B. die ständigen Preiserhöhungen der VAG oder die unsoziale Wohnungspolitik.
Wir tragen die Forderungen betroffener BürgerInnen in den Stadtrat und machen transparent, wer dazu wie abstimmt. Die Parteien müssen jetzt Farbe bekennen!
Das Abstimmungsverhalten der Anderen kann aber nicht durch bloße Diskussion im Stadtrat geändert werden. Durchsetzen können wir berechtigte Forderungen nur dann, wenn sie von möglichst vielen Menschen auch außerhalb des Rathauses artikuliert werden. Wir hoffen dabei weiterhin auf Ihre Unterstützung!

Titus Schüller Özlem Demirel M. Padua

Bürozeiten

Mo., Mi. und Fr.: 10 bis 12 Uhr
Di.: 17 bis 19 Uhr, Do.: 15 bis 17 Uhr

LINKE LISTE Nürnberg
Äußere-Cramer-Klett-Straße 11-13
90489 Nürnberg
Telefon: 0911 2 87 60 13
buero@linke-liste-nuernberg.de

Konto: LINKE LISTE Nürnberg,
Sparkasse, IBAN: DE77 7605 0101 0010 4662 09
BIC: SSKNDE77XXX, Stichwort: Spende

V.i.S.d.P.: Marion Padua, Äußere-Cramer-Klett-Straße 11-13, 90489 Nürnberg